

# NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Gerrit Spallek, katholischer Theologe an der Universität Hamburg

Mittwoch, 11. Juli 2018

---

Mich hat letztens Gott überrascht. Vermutlich ist es das, was Gott am besten kann: Uns zu überraschen, uns erwischen, wenn wir am wenigsten mit ihm rechnen.

Es war ein Wort auf einem neongelben Aufkleber auf einer Mülltonne auf St. Pauli. „Gott sei Punk“ stand auf dem Aufkleber – ein Werbesticker für ein gleichnamiges Punkrockfestival. Gott als Mann oder eine Frau mit Irokesenschnitt, abgewetzter Lederjacke und Dosenbier? Dieses Bild in meinem Kopf gibt mir zu denken. Was hab *ich* eigentlich für ein Bild von Gott? Ein ziemliche vorgeprägtes, sonst wäre ich ja nicht so erstaunt gewesen.

In der Bibel lässt sich eine Sache von Gott lernen: „Gott ist immer anders, als wir ihn uns vorstellen. Aber wie kann ich mir Gott dann überhaupt vorstellen? Annähernd angemessen vermutlich, wenn wir die vielen unterschiedlichen Bilder von Gott wie bei einem bunten Mosaik nebeneinanderlegen. Dann treffen meine Vorstellungen von Gott auf Bilder aus der Bibel. Oder mein Gottesbild trifft auf Bilder von anderen Menschen, zum Beispiel aus meinem Bekanntenkreis, oder auch Menschen aus anderen Kulturen und Religionen.

Keines dieser Bilder reicht für sich alleine genommen aus, um Gott darzustellen. Aber wo ein Bild von Gott an seine Grenzen kommt, gewinnt ein anderes an Bedeutung. Darum ist es wichtig, dass wir offen bleiben für neue Perspektiven, von wo aus sie auch kommen.